



## Miteinander steht im Fokus

Auch das Projekt MiTu Miteinander Turnen wurde durch die Covid-19 Pandemie vor grosse Herausforderungen gestellt. Sarah Vögtli und Elias Vogel geben im Interview Einblick in ihre Arbeit und welche Massnahmen getroffen wurden.

Sarah



**t&s: Welche Auswirkung hatte der Entscheid des Bundesrats vom 16. März auf das Projekt MiTu bzw. generell auf die Vorschulturnangebote?**

**Sarah:** Sämtliche Vorschulturnangebote mit oder ohne Projektzusatz MiTu Miteinander Turnen haben den Betrieb per 17. März eingestellt. Dies hatte für das Projekt einen abrupten Abriss einer sehr positiven Entwicklung an den 14 Standorten zur Folge. Wir können diese Entwicklung somit nur über den Zeitraum von Januar bis März auswerten. Vereinzelt wurde in den Standorten per 8. Juni der Betrieb wieder aufgenommen, Lektionen werden noch bis zu den schulischen Sommerferien angeboten.

**Welche Massnahmen hat das Projekt getroffen und welche Erfahrungen konnten dabei gesammelt werden?**

**Elias:** Wir haben uns nach Bekanntgabe des Lockdowns entschieden, dass wir per 17. März die Initiative «Miteinander Turnen – zu Hause» lancieren. Täglich um 8 Uhr morgens haben wir auf Facebook Bewegungstipps für Familien mit Kleinkindern für zu Hause gepostet. Wir erreichten damit über die 60 Tage insgesamt 17'000 Personen und über das Netzwerk noch ein Vielfaches mehr. Wir haben diverse Arbeiten vorgezogen, umdisponiert, Sitzungen digital durchgeführt und Hilfestellungen erarbeitet. Das gesamte Team war gefordert und gemeinsam haben wir lösungsorientiert viel Positives aus dieser Situation mitnehmen können.

**Welchen Mehrwert hatte der Projektzusatz MiTu für die Vorschulturnangebote insbesondere in der Covid-19 Zeit?**

**Sarah:** Der Mehrwert des Projektzusatzes besteht darin, dass wir Informationen, Wissen und Hilfestellungen den Leitenden zukommen lassen, ohne dass sie selbst einen Mehraufwand leisten müssen. Wir unterstützen die Leitenden bei Fragestellungen und versorgten sie täglich mit Bewegungstipps. Die geplanten Sitzungen zum Erfahrungsaustausch führte ich mit den Projektstandorten per Web- oder Telefonkonferenz durch. Dies war für einige eine neue und positive Erfahrung. Wir haben auch einen Solidaritätsbeitrag für die entfallenen Lektionen gesprochen, da wir das Ehrenamt auch in dieser Zeit wertschätzen wollen. Wir wollen diese Erfahrungen auch im Rahmen der Weiterbildung MiTu am 19. September in Buchs SG und Locarno sowie am 07. November in Emmenbrücke mit den Vorschulturnleiter/innen austauschen.

**Wo liegen aktuell die Herausforderungen im Projekt?**

**Elias:** Die grösste Herausforderung liegt aktuell darin, die Finanzierung des Projekts langfristig bis zum geplanten Abschluss bzw. zur Überführung in den Regelbetrieb bis 2023 zu sichern. Hierzu laufen intensive Bemühungen im Bereich Fundraising. Das Projekt ist weiterhin selbstfinanziert. Die Akquise von neuen am Projekt interessierten Standorten war durch Covid-19

erschwert. Wir führen aktuell noch zielführende Gespräche mit drei neuen Projektstandorten mit Start ab Herbst 2020. Um welche Projektstandorte es sich dabei handelt, werden wir schon bald kommunizieren können. Mit dem Best Practice Leitfaden werden wir bis Ende November einen weiteren Meilenstein im Vorschulturnen erreicht haben, da dieser unsere gesammelten Erfahrungen, Hilfestellungen, Ideen, Wissen etc. für alle Vorschulturnangebote (MuKi, VaKi, GroKi, ElKi) in Bezug auf Chancengleichheit und Teilhabe aller Kinder zugänglich macht.

**Sarah, du wirst das Projektteam leider per Ende Juli verlassen und an der Uni Bern eine Doktorandenstelle antreten. Welche Erfahrungen und Erkenntnisse nimmst du aus den vergangenen neun Monaten mit?**

**Sarah:** Ja, schweren Herzens aber motiviert für die neue Herausforderung, werde ich die Stelle Koordination Projektstandorte abgeben. Das Projekt MiTu Miteinander Turnen habe ich in den vergangenen Monaten begleiten und mitentwickeln können. Ich erkenne die unscheinbare, aber wichtige Lücke, welche das Projekt zu schliessen vermag. Der integrative Ansatz setzt dort an, wo viele auf die «Kraft» des Sports vertrauen. Anzuerkennen, dass sich eine Mitgliedschaft im Verein und Teilnahme in einem Vorschulturn-Angebot für viele Familien aus unterschiedlichen Gründen schwierig oder gar unmöglich gestaltet, ist dabei sehr wichtig. Dieses Hindernis gilt es abzubauen, die Familien auf vielseitige Art und Weise anzusprechen und sie zu mehr Bewegung mit ihrem Kind zu animieren. Die Stärke von MiTu Miteinander Turnen ist dabei die lokale Vernetzung und enge Zusammenarbeit mit lokalen Fachstellen, der Gemeinde und dem Turnverein.

Ein Projekt wie MiTu trumpft vordergründig nicht mit Zahlen und Statistiken auf, sondern bekennt sich zu stetigem Lernen, zum Engagement im Sinne der Förderung von Chancengleichheit und Teilhabe und mit Erfolgsgeschichten.

**Was wünscht sich das Projekt MiTu für die Zukunft?**

**Elias:** Es gilt aktuell einige Lösungen zu finden, insbesondere für die Sicherung der Finanzen und Nachfolge der vakanten Stelle Koordination Projektstandorte. Das Netzwerk Miteinander Turnen wünscht sich vermehrt ein Miteinander und dies nicht nur im Projekt sondern auch auf allen Ebenen insbesondere in der Sportlandschaft Schweiz. Wir sehen noch sehr viel mehr Potential in der Förderung und Sensibilisierung in Bezug auf Chancengerechtigkeit und Gleichstellung von Kindern im Vorschulalter. Es geht in dieser Frage nicht um Richtig und Falsch, sondern um die Haltung und das Miteinander.

**Euch beiden vielen Dank für das Gespräch und für euren grossen Einsatz. Dich, Sarah, verabschiedet die Sport Union Schweiz mit einem herzlichen Dank und wünscht dir alles Gute für deine Zukunft.**